

Neukonfiguration von Care-Arbeit? Wie Sorgeerfahrungen über Plattformen und Selbstständigkeit verwertbar werden

Franziska Baum, Universität Hamburg

@WTR 2024, Berlin

Berlin, 11.03.2024

Agenda

1. Einführung: Plattformen und Selbstständigkeit im Spannungsfeld
2. Mixed Method: Interviews und Datensatz von Pflegekräften einer Arbeits-Plattform für Sorge und Betreuung
3. Wer arbeitet selbstständig?
4. Wen finden wir auf Plattformen und warum?
5. Wie wird die eigene Arbeitskraft verwertbar? Was hat das mit Geschlecht zu tun?
6. Fazit

Care-Plattformen

Marktplätze für selbstständige
Pflegerpersonen und
Menschen mit
Unterstützungsbedarf



- Care Fix / Technological Fix (Dowling 2021; 2022)
- Selbstständigkeit als Problem der Risikoverlagerung an Erwerbstätige (z.B. MacDonald 2021; Pulignano et al. 2023)
- Dehumanisierung von Care Arbeit durch Digitalisierung insb. Plattformisierung (z.B. Strüver 2021)
- Migrantische Arbeit auf bestimmten Visa (Orth 2023)

Zerstört Vermarktlichung den Kern der Sorgearbeit?

Inwiefern gelten Befunde zur
Prekarität und Ökonomi-
sierung auch für selbst-
ständige Pflege und Sorge?

Ermöglicht selbst- ständige Arbeit Sinngiebende Sorgearbeit?

Inwiefern ermöglicht ein
Marktbezug Sorge-
beziehungen mit Bezahlung
und Anerkennung?

Forschungsfragen und Erhebung

Warum wählen
Sorgearbeiter:innen
Plattformen und
Selbstständigkeit?

Wer arbeitet
selbstständig auf/mit
Plattformen und warum?

Wie gelingt der Spagat
(Subjektivierungsweise)
zwischen Care-Anspruch
und Selbst-
ökonomisierung?

Diskursanalyse= 130 Artikel aus „Careship Magazin“
Wie stellen Plattformen auf ihrer Internetseite die
Arbeit als selbstständige Pflegekraft dar?

Datensatz mit Plattformprofilen, ca. 2000 Profile

Web Crawl 2022, enthält Datensätze der Personen:
Stundensatz, Verfügbarkeit, Qualifikation, Motivation.

13 Interviews mit 14 Personen, die selbstständig in der
häuslichen Betreuung/Support von Senioren tätig sind.
→ Sampling: Selbstständig (hartes Kriterium) und Plattformen
(Kann-Kriterium)

Narrative

Bezüge?

Erwerbs-
tätige

Skalierung?

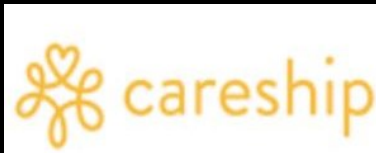
Sinn

Wer bietet Sorgearbeit auf Plattformen an? (und warum?)

Magazintext der Plattform Pflegix (screenshot):



“Es ist eine Berufung“: Anne Wendorff ist freiberufliche HelferIn bei ...
www.pflegix.de



Care Plattformen und Franchises:

Wer arbeitet auf selbstständig/auf Plattformen:
3 Gruppen:

- **Private Unterstützung: Studierende, Rentner:innen, Elternzeit**
Nebenjob&Zuverdienst in Studium, Elternzeit, Erwerbsrente, Rente
- **Fachkräfte im weitesten Sinne: Pflegefach- und Hilfskräfte, Betreuungsassistenten,**
Teilzeit, Nebenjob für Pflegefachkräfte, Zuverdienst und Abwechslung, Fachwissen zur Verfügung stellen
- **Einige „neue“ Sorge-Selbstständige: Sinnsuche und starke Care-Ausrichtung**
häufiger Vollzeit, d. h. 20h+, umfangreiche Profiltexte, starke Sorge-Orientierung, Organisationskompetenzen (Pflegeversicherung), häufig über Franchises/Ausbilder/eigene Websites



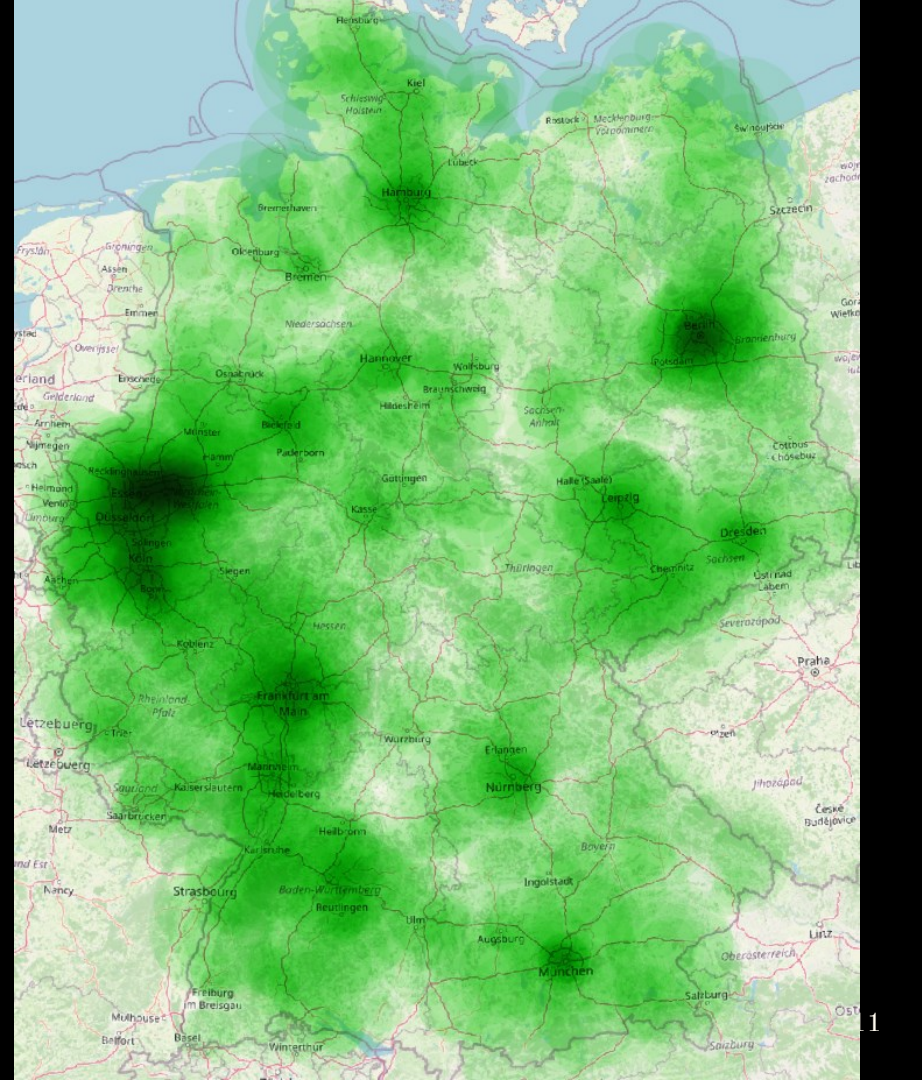
Was lässt sich über die Profile auf Plattformen aussagen?

Wer arbeitet auf Plattformen?

Quantitative Auswertung

- 97 % sind im erwerbsfähigen Alter zw. 18 und 65 J., \bar{x} 40 Jahre
→ nur 7 % sind über 60 Jahre alt
- 70 % weiblich
- 35 % mit hinterlegter Qualifizierung / Pflegepersonal im weitesten Sinne und aller Erfahrungsstufen
- Urbanes Phänomen, aber auch im ländlichen Raum vorhanden
- Migrantische Arbeiter:innen? Ca. 15-20 % < Vgl. mit Anteilen in der Grundgesamtheit

N (bereinigt) = 1500 Profile; Grafik zeigt Punkte pro Person und Entfernung in km an, d.h. grün ist der Bereich, wo die Dienstleistung verfügbar ist



Sorge-Selbstständigkeit über Franchises/ Zertifizierungsträger



Freepic: https://www.freepik.com/free-vector/volunteers-helping-elderly-people_8849446.htm

Perspektive der Selbstständigen aus den Interviews:

- Bewusste Entscheidung für die Sorge-Selbstständigkeit (und eigene Absicherung)
- Diese Tätigkeit in Anstellung kommt nicht in Frage
- individuelle Strategie zur Verbesserung der eigenen Situation aber auch der Situation der Pflegebedürftigen: „Zeit für Sorge“

Welche
Transformationen
sozialer Reproduktion
liegen der „neuen“
Selbst-Ökonomisierung
von Care-Arbeiter:innen
zu Grunde?

- Rationalisierung und Profitorientierung von ambulanten Diensten und Pflegeheimen (auch Plattformen werden als profitorientiert abgelehnt)
- Abkehr von vorheriger Tätigkeiten und ihren Zeit-Zwängen in Kombination mit eigener Sorgeverantwortung
- Nutzen und Anpassung an Pflege-Gesetzgebung und erlangte Kenntnisse (nach Sorgeverantwortung)
- Wiedereinstieg in den Beruf nach Erfahrung mit Wohlfahrtsstaat und Pflege
- Sorgelücke und Unterversorgung

Geschlecht

- Spezifisches Gender Management von Pflegedienstinhaberinnen
- Identifikation von 2 Mustern
- ✓ Professionsbezug „mit Verdeckung des Ökonomischen durch prof. Fürsorgeansprüche“ mit „gesteigerter Berufsethik“
- ✓ stereotype/Überbetone Weiblichkeit und familienorientierte Selbstdarstellung
- ✓ Kein offenes Auftreten als unternehmerische Subjekte

Tabelle 2: Verdeckung des Ökonomischen durch gender management

	Muster 1:	Muster 2:
	Kompetenzorientierte Selbstinszenierung	Persönlichkeits-/ Familienorientierte Selbstinszenierung
Bezug zur Pflege	Berufsausbildung mit anschließender Erwerbstätigkeit in der Pflege, Berufsethos	eher berufsfremd, Marktlücke nutzend
Selbstinszenierung	Inszenierung als Professionsangehörige, die qua durchlaufenem Qualifikationsprozess über Pflegekompetenz verfügt.	Inszenierung als Mutter, Frau, Tochter, Person mit familiärem Aktivitätsradius
gender management	Geschlecht wird dethematisiert	Betonung von Weiblichkeit, Thematisierung des Geschlechts
verdeckt wird	Der eigene Status als Unternehmerin und die Notwendigkeit zu wirtschaften	wirtschaftliche und wachstumsorientierte Motive und Ziele

Schürmann/Biermann/Gather 2023: 495-6

Verdeckung des Ökonomischen?

Topic-Analyse

- Freude im Arbeiten/Umgang mit Menschen
- Helfen als Leidenschaft oder für ein gutes Gefühl
- Hilfsbereitschaft/Nächstenliebe etc.
- Dankbarkeit als Lohn
- Hoffnung auf Reziprozität: hoffe, ich dass sich jemand um mich kümmert, jeder verdient Zuneigung/Respekt/Würde,
- Kritik/konkret etwas tun: Alltag erleichtern verbessern, Selbstständigkeit im Alter
- Expertise Demenz, medizinisch, Wohlfahrtsstaat (Erstattungen)

Geschlecht

- Betonte Weiblichkeit und Caring masculinity
- Geschlecht kann genutzt werden
- wesentlicher Mechanismus ist jedoch Sorgeerfahrung im eigenen Umfeld sowie
- Sorgeorientierung
- Kombination: Sorgeerfahrung, Pflegewissen, Sorgeorientierung
- Nur 10 % bieten Leistungen mit dem Hinweis an keine Erfahrung zu haben: Einkauf, Technik, Elternschaft, Corona

Seit April 2017 arbeite ich stundenweise (3stunden pro Woche) für einen Pflegedienst. Privat habe ich Erfahrung durch meine Mutter(84) und meine Tante (80) die ich umfassend betreue. |Es macht mir einfach viel Freude, wenn ich gemeinsam mit den Senioren noch so viele Dinge wieder auffrischen darf (...)

Habe 4 Erwachsene Kinder, lebe alleine, war in der Computerbranche tätig. (...)
noch ein Musiktherapiestudium absolviert (...)|Wir treten viel in Altenheimen in der Region auf. Das gab mir die Idee, mich mit den Senioren noch mehr zu befassen und mein berufliche Perspektive in Richtung Seniorenarbeit auszubauen. im August 2018 habe ich den Abschluß zur Betreuungskraft §§43b,53c absolviert und war 31.Dezember2018 fest angesetzt. |Ab 1.1.2019 Betreuungskraft/ Haushaltshilfe auf selbstständiger Basis (a-w-7, w, 61 J., formal-qualifiziert)

„Kurz zu meiner Person. Ich bin 61 Jahre alt und von Beruf Koch. |Durch unsere ältere Tochter (33 J.), die geistig behindert ist und deren Freunde, unser Engagement in der OBA ORT und der Lebenshilfe, ist der Umgang mit Menschen mit Handicap und Demenz für mich alltäglich und normal ihnen zu helfen.

Ich kann sehr gut auf Menschen eingehen, bin einfühlsam, kreativ im Bereich kochen und allgemeine Haushaltsarbeiten.“

(n-b, m, 61 J., formal qualifiziert = Betreuungskraft nach § 87 b Abs. 3 SGB XI)

Aus meiner beruflichen Tätigkeit sind mir die vielen Fragen zum Thema Pflegeantrag bekannt. Die Verunsicherung ist häufig groß, hier möchte ich das Verfahren der Antragstellung und Begutachtung begleiten und unterstützen. (h-h-19, w, formal-qualifiziert = Pflegehilfe)

Wie schon oben beschrieben, ist eins meiner Kinder behindert und daher regelmäßig auf Hilfe angewiesen.||Leider wollen sich viele in unserer Gesellschaft mit der Hilfsbedürftigkeit anderer Menschen nicht mehr auseinandersetzen. So wird oftmals ignoriert, wenn jemand Hilfe braucht...||Ich möchte jedoch genau dort ansetzen, und z.b. Familien unterstützen, die schwierige Lebensphasen meistern müssen ...||Es ist auch wichtig, die Zusammenhänge z. B. im Gesundheitssystem zu verstehen, um "notwendige Hilfen" in Anspruch nehmen bzw. beantragen zu können und auch sonst alles "richtig managen" zu können. (c-b, w, keine formale Qualifizierung)

HOW TO SELL CARE ONLINE (FAST)

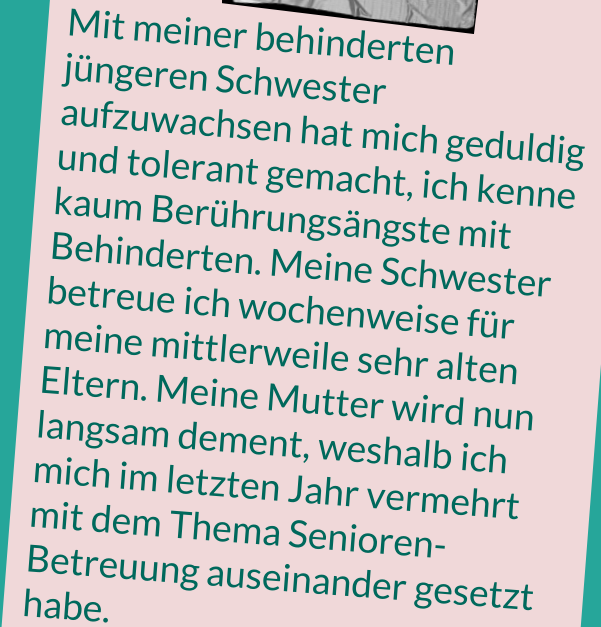
Auswertung von 1500 Profilen

Bausteine eines Care-Profiles:

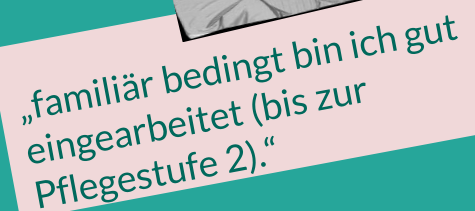
- **Eigene Sorgeerfahrung** im Umfeld:
eigene Familie: Oma, Eltern,
pflegebedürftige Kinder, Nachbarschaft:
Ehrenamt mit konkreter Beschreibung
- **Berufserfahrung** in der professionellen
Pflege: Stationär, ambulant, sozialer
Bereich (Praktikum bis Fachkraft,
Beschreibung konkreter Tätigkeiten)
- Mutterschaft/Vaterschaft
- **Begründung:** Reziprozitätserwartung,
Kritik an gesellschaftlicher
Situation/Hilfsbereitschaft als
gesellschaftlicher Kit
- **Care-Floskel** „Willst du glücklich sein...“
- **Eigenschaften:** pünktlich, zuverlässig,
offen, optimistisch, geduldig, hilfsbereit,
kreativ, humorvoll, flexibel

Verwertung von Sorge-Zeiten

- zumeist weibliche Sorgeverantwortung wird als Ressource verwertbar und professionalisierbar
- Tendenz zur Aufzählung von umfangreichen Sorgezeiten (bez. + unbezahlt)
- Vergleich zu TaskRabbit zeigt: bedingte Verwertbarkeit mit deutlich niedrigeren Stundensätzen trotz umfangreicher Erfahrung
-



Mit meiner behinderten jüngeren Schwester aufzuwachsen hat mich geduldig und tolerant gemacht, ich kenne kaum Berührungsängste mit Behinderten. Meine Schwester betreue ich wochenweise für meine mittlerweile sehr alten Eltern. Meine Mutter wird nun langsam dement, weshalb ich mich im letzten Jahr vermehrt mit dem Thema Senioren-Betreuung auseinandergesetzt habe.



„familiär bedingt bin ich gut eingearbeitet (bis zur Pflegestufe 2).“

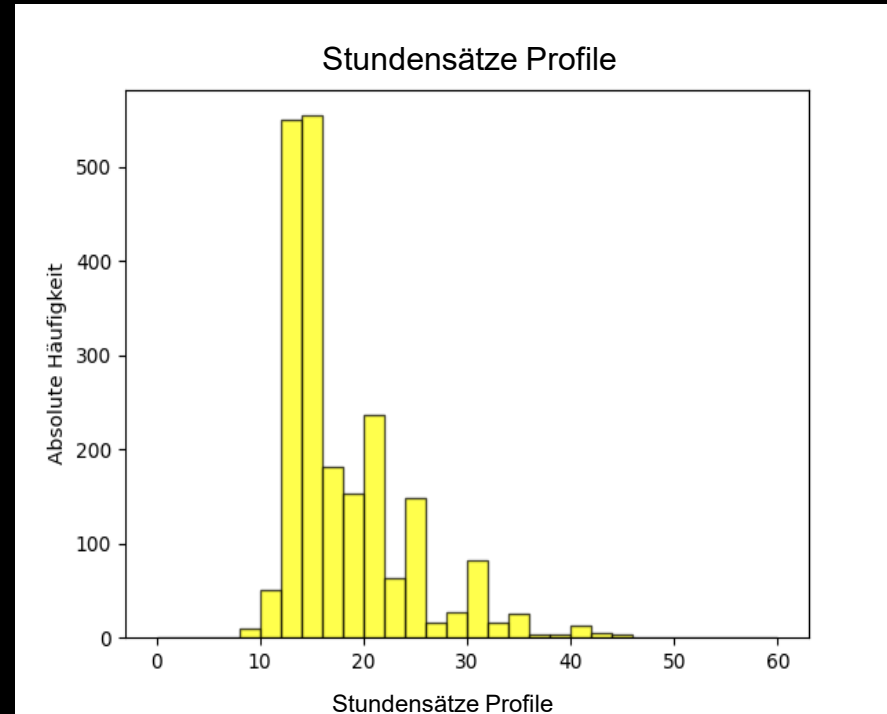
Wer arbeitet auf Plattformen?

Quantitative Auswertung

- bei 66 % der Profile liegt der Stundenlohn zwischen 12,50 und 25 Euro
- Gender Pay Gap: Verdienst der Männer ist ~1 € höher in beiden Gruppen; Frauen (70%) verdienen weniger als Männer:
 - „ist_qualifiziert“
 - Männlich = € 21,06/h **€ -1,13**
 - Weiblich = € 19,93/h
 - „nicht_formal_qualifiziert“: **€ -1,25**
 - Männlich = € 17,15
 - Weibl. = € 15,90
- Interviewte Selbstständige = höhere Stundensätze (zw. 30-45 Euro)

**vorläufige Berechnungen

N (bereinigt) = ca. 2000 Profile



Plattformkapitalismus und die Krise der sozialen Reproduktion

Moritz Altenried
Julia Dück
Mira Wallis
(Hrsg.)



Fazit/Key Take Aways

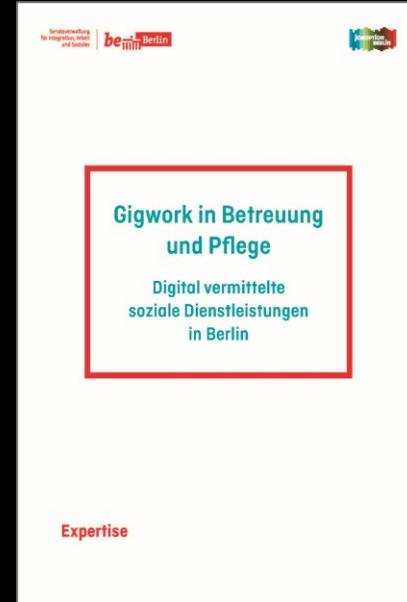
- In Sorgearbeit bleiben: Menschen mit eigener Sorgeerfahrung oder prof. Sorgeberuf: Wissen und Erfahrung nutzen/weitergeben
- hybride Erwerbsarbeitsarrangements, die ermöglichen, eigene Ansprüche an “gute Pflege” und finanzielle Anerkennung zu erfüllen: nicht ohne Ambivalenzen und Überforderungen
- subjektiv sinnvolle Arbeit, die ohne Alternative innerhalb der vorfindbaren Bedingungen “normaler” Anstellungen gesehen wird oder diese ergänzt



2022



2021



2020

Neue Publikationen : Baum 2024/i.E. : www.researchgate.net/profile/Franziska-Baum/research